

Anlage 1 zur Tischvorlage

Begründung für den Neubau eines Traktes für Berufspraxisstufen Schüler/innen

Beschreibung der aktuellen Situation

Es fehlen Differenzierungsräume für alle Stufen, z. B. für Kulturtechniken Lesen, Rechnen, UK Kommunikationsförderung von nicht oder nur schwer verständlich sprechenden Schüler/innen. Eine 2. Gruppe mit Schülern die diesen Förderbedarf haben kann z. Zt. nicht aufgebaut werden, weil keine Räume zur Verfügung stehen. Sprachtherapie findet in wechselnden Räumen statt d. h. die Schüler/innen haben Therapien z. B. im Werkraum, Musikraum oder Krankengymnastikraum. Raum für intensive Förderung von schwerstbehinderten Schüler/innen fehlt wie Wahrnehmungsförderung, Abbau von Spannungen (Snoezelraum).

Es fehlen Arbeits-/Werkräume für die Berufpraxisstufen (Abschlussstufen). Mit den vorhandenen Räumen sind die im folgenden beschriebenen Ziele und Maßnahmen nicht umzusetzen.

Leitgedanken des Berufspraxisstufenkonzeptes

Leitziel in der Berufspraxisstufe ist es, Schüler/innen auf das Leben als Erwachsene mit größtmöglicher Teilhabe am Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Ein wichtiger Aspekt unseres Konzeptes ist der integrale Ansatz. Der pädagogische Auftrag ist nicht nur fokussiert auf die Arbeitswelt, sondern umfasst die Vorbereitung auf alle wesentlichen Aspekte nachschulischen Lebens, wie soziales Leben, Partnerschaft und Sexualität, Öffentlichkeit, Mobilität, Freizeit, Wohnen und Arbeiten.

Ziel bei der Vorbereitung auf das Arbeitsleben ist es, eine berufliche Tätigkeit zu finden, in der die eigenen Fähigkeiten verwirklicht werden können. Voraussetzung dafür ist, Selbstbestimmung und Selbständigkeit der Schüler/innen zu stärken und sie zu befähigen, selbst auszuwählen, zu entscheiden und eigenverantwortlich zu handeln.

Z. Zt. können die oben genannten Ziele nur ansatzweise umgesetzt werden.

Um das Konzept vollständig realisieren zu können sind folgende Maßnahmen unerlässlich:

- Erhöhung der Anzahl der Praxistage von jetzt einem auf 2 – 3 pro Woche.
- Selbstversorgung bei den Mahlzeiten.
- Ausbau und Gründung neuer schulinterner Schüler/innenfirmen.

Mögliche Arbeitsbereiche sind:

Kochen, Hauswirtschaft (Wohnungspflege, Wäschepflege), Hausmeisterservice (einfache Dienstleistungen), Büroarbeit, Reparaturen, Einkaufsaufträge etc.

Fahrradreparatur

Übernahme einfacher Produktionsaufträge

Die beschriebenen Maßnahmen sind nur mit ausreichender Anzahl und gut ausgestatteten Räumen zu verwirklichen, die wir im derzeitigen Gebäude nicht haben.

Konzeption eines Neubaus

Wir beantragen daher den Neubau eines Gebäudetraktes für die Berufspraxisstufe inklusive eines Werkraumes für die übrigen Schulstufen um den kompletten Bereich Werken/Technik auszulagern.

Der neue Gebäudetrakt sollte mehrere Arbeitsräume (Holz- und Metallwerkraum, Küche, Hauswirtschaftsraum), 2 Differenzierungsräume, 1 Ruheraum für Schwerstbehinderte, ein Versammlungs- und Speiseraum so wie Toiletten und Pflegeraum enthalten (s. nachfolgende Skizze):

Neubau für Berufspraxisstufe und Bereich Werken / Technik (Skizze)

<u>OG</u>	WC Pflege	Versammlungsraum Speiseraum		Differen- zierung	Differen- zierung	Ruheraum Für Schwerst- behinderte
<u>EG</u>	WC Dusche	Küche	Werken Holz	Werken Metall	Haus- wirtschaft	Werken (für Stufen M und O)
			Material	Material		Material

Weitere Vorteile und Entlastungen durch einen Neubau für die Berufspraxisstufe

Die frei werdenden Räume können zur Differenzierung und zur Schwerstbehindertenförderung genutzt werden.

Der Bereich Werken/Technik wird auf den neuesten Stand gebracht.

Der Schultag für die B-Stufenschüler/innen ist zeitlich flexibel zu gestalten (z. B. längere Arbeitsphasen).

Platzmangel im Speiseraum besonders beim Mittagessen wird geringer.